

Zeitschrift: Schweizerische Zeitschrift für Pilzkunde = Bulletin suisse de mycologie
Herausgeber: Verband Schweizerischer Vereine für Pilzkunde
Band: 42 (1964)
Heft: 1

Buchbesprechung: Bücherbesprechungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 03.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

nächstjährigen Tagung wurde provisorisch Zurzach bestimmt. Unter Verschiedenem wurde ein ganzer Strauß von Sachgeschäften behandelt. Eine einheitliche Tafel soll erstellt werden zur Kennzeichnung der Pilzkontrollstelle. Telephon Nr.11 soll über die Lage der nächsten amtlichen Pilzkontrollstelle Auskunft geben. Eine gemeinsame Haftpflichtversicherung wird verwirklicht werden. Der amtliche Pilzkontrollschein soll in einer einheitlichen Form verwendet werden. Dies ist nur eine Auswahl der behandelten Geschäfte.

Etwas verspätet konnte der Vorsitzende die Tagung offiziell schließen und zum Mittagessen einladen. Wegen der großen Zahl der Teilnehmer mußte dasselbe in zwei Hotels eingenommen werden. Nachdem anschließend noch einige Stunden der Pflege der Geselligkeit und Freundschaft gewidmet waren, verreisten die Teilnehmer und Gäste mit den besten Wünschen des Vorstandes für das neue Geschäftsjahr. An dieser Stelle sei dem örtlichen Pilzkontrollleur Adolf Beck und seiner Frau für die gute Vorbereitung der Tagung nochmals herzlich gedankt.

Julius Peter

BÜCHERBESPRECHUNGEN

M. Moser, *Ascomyceten* (Schlauchpilze), Band II a der Reihe «Kleine Kryptogamenflora» von Prof. Dr. H. Gams. Verlag Gustav Fischer, Stuttgart 1963.

Dr. M. Moser widmet sein neues Werk «Ascomyceten» seinem verehrten Lehrer, Herrn Prof. Dr. H. Gams, zum siebzigsten Geburtstag. Das Äußere des vorliegenden Bandes präsentiert sich indem uns bereits vom Basidiomyceten-Band her bekannten schmucken, praktischen, grünen Kunstledereinband.

Der Verfasser beabsichtigte ursprünglich, die Ascomyceten in bescheidener Auswahl zusammen mit den aphylophoralen Basidiomyceten in einem Bändchen zu behandeln. Der Umstand aber, daß im deutschen Sprachraum eine für Studierende und Amateurmykologen knapp gefaßte, geeignete Bestimmungsliteratur fehlt, bewog ihn, etwas über den vorgefaßten Plan hinauszugehen und eine erweiterte Auswahl zu bringen.

In der vorliegenden Arbeit sind in erster Linie die Discomyceten berücksichtigt. Die Auswahl richtet sich nach Häufigkeit, charakteristischen Formen, parasitärer Bedeutung und danach, ob die Arten nach modernen Gesichtspunkten untersucht worden sind. Da viele Gattungsmerkmale nur mikroskopischer Natur sind, konnte der Autor dem angestrebten Grundsatz, soweit als möglich nur makroskopische Bestimmungsmerkmale für die Aufschlüsselung zu verwenden, leider nur in sehr beschränktem Maße Rechnung tragen.

Da bei vielen Ascomycetengruppen die neuere Systematik noch sehr stark im Umbau begriffen ist, ist es wohl gerechtfertigt, wenn der Verfasser in vielen Punkten in der Darstellung etwas konservativ bleibt. Die hier angewandte Klassifizierung folgt weitgehend Boudier, Nannfeldt, Dennis und einigen andern. Aus diesen Gründen sieht Dr. M. Moser im vorliegenden Werk von einer Nummerierung der Arten ab. Da die Phycomyceten nur wenige «fruchtkörperbildende» Arten enthalten, wurden diese auch im Ascomycetenband aufgenommen. Die Ascoloculares sind dagegen im vorliegenden Buch nicht behandelt.

Vorgängig den Bestimmungsschlüsseln für die Ordnungen, Familien, Gattungen und Arten macht uns der Autor mit den wichtigsten makroskopischen und mikroskopischen Merkmalen für die Klassifizierung und die Bestimmung von Ascomyceten bekannt. Andererseits gibt er uns gute Hinweise zur Ernte und Untersuchung der Schlauchpilze. Auch die Erklärung der vorkommenden Fachausdrücke kommt dem Bedürfnis des Amateurmykologen entgegen und dient dem besseren Verständnis des Werkes. Eine Autoren- und Literaturübersicht ergänzt den allgemeinen Teil des Buches. Am Schluß der Bestimmungstabellen folgen 7 Tafeln mit total 197

Schwarzweißzeichnungen, die Fruchtkörper, Haare, Schläuche, Paraphysen und Sporen zeigen. Leider haben sich bei den Schlüsselzahlen zur Bestimmung der Gattungen der Helotiales auf den Seiten 29 und 30 kleine Druckfehler eingeschlichen, die jedoch vom Benutzer des Werkes leicht selbst korrigiert werden können.

Wir sind Dr. M. Moser für sein neues Bestimmungsbuch der Ascomyceten sehr dankbar, schließt es doch eine bis anhin empfundene Lücke im deutschen Sprachraum. Wir möchten deshalb dieses Werk allen Amateurmykologen und Studierenden aufs wärmste empfehlen, um näher mit den oft ungemein reizvollen Formen der Ascomyceten bekannt zu werden.

Das Buch kostet für die Sektionen des Verbandes Schweizerischer Vereine für Pilzkunde Fr. 20.—, im freien Verkauf Fr. 22.50. Bestellungen sind an den Bücherverkäufer des Verbandes, Herrn Walter Eschler, Bern, Thunstraße 33, zu richten. R.H.

Macromiceti, funghi superiori eduli e tossici, del dott. Severino Viola. Pubblicazione dei Laboratori farmaceutici di Milano, indirizzata in omaggio alla Classe Medica italiana. 48 tavole fotografiche a colori 20 × 24. Edizione 1963.

A titolo di precedenza faccio noto che detti Laboratori sono opera di un ticinese, il signor Maestretti nativo di Verscio.

Il dottor Viola, autore di queste tavole, è Presidente della Sezione lombarda della Società Botanica italiana. Egli ha onorato con la sua presenza la recente mostra micologica cantonale a Locarno, insieme con il Professor Gino Vianello, redattore-capo del prezioso periodico mensile «La Clinica Veterinaria».

Le tavole sono precedute da otto pagine di prefazione, le quali illustrano in forma succinta ma chiarissima tutto quanto i medici devono sapere in materia di funghi superiori, con il presupposto implicito che detti professionisti conoscano già i micromiceti. Si tratta di una introduzione che sarebbe molto utile anche per i profani di medicina, in vista di chiamare subito il medico di fronte ad un avvelenamento di funghi, poichè essa contiene delle nozioni utilissime anche per essi.

Una nostra ammirazione particolare va poi alle riuscitissime illustrazioni fotografiche a colori dei funghi più comuni, riprodotte nel loro ambiente naturale. Sul retro di ciascuna tavola ci sono poi le indicazioni micologiche più essenziali concernenti il fungo illustrato sulla pagina anteriore: denominazione scientifica e popolare, suoi caratteri botanici principali, sito dove cresce e sue particolarità, mangerecce o velenose. Sulla parte inferiore della stessa pagina c'è l'indicazione delle singole specialità farmaceutiche che la ditta Maestretti mette in commercio.

Oltre a queste tavole, destinate per i medici italiani, i Laboratori Maestretti pubblicheranno quanto prima un libro di micologia dello stesso autore; il lavoro potrà essere acquistato da tutti quanti si interessano dei funghi superiori; appena sarà possibile, sarà nostra premura di farne la recensione particolareggiata. Dr. T. Snozzi, Locarno

Zur Pilzflora der städtischen Gärten von Augsburg. Von J. Stangl, Augsburg. Sonderdruck aus den Berichten der Bayerischen Botanischen Gesellschaft, Band XXXV, 1962.

Der Verfasser hat in dreijähriger Arbeit die städtischen Gärten von Augsburg auf das Vorkommen der «Höheren Pilze» untersucht. Einleitend schildert er kurz die Geschichte des «Wittelsbacher Parkes», in dem die beobachteten Gärten liegen. Ein Lageplan veranschaulicht den Umfang des Parkes sowie die Lage der Beobachtungsflächen. Die Aufzählung der Nadel- und Laubbäume, deren Alter und die Art der Bepflanzung ergänzen diese Angaben. Die geologische Zusammensetzung des Untergrundes wird kurz gestreift und der pH-Wert der Kulturschicht mit 7,2 pH angegeben. Dann folgt die Aufteilung der gefundenen Pilze nach den vorhandenen Hauptarten der Bäume, soweit Zusammenhänge mit denselben bestehen. Es sind dies Eiche, Birke, Buche und Fichte. Die folgenden Skizzen zeigen die Bäume und Pilzfundorte in den verschiedenen Beobachtungsflächen. Kritische Pilzarten sind in Skizzen mit den dazugehörigen Sporen- und Cystidenformen festgehalten. Eine Tabelle zeigt uns die Erscheinungszeiten der gefundenen Arten sowie die Anzahl der gefundenen Fruchtkörper. Eine weitere Tabelle veranschaulicht die auf den einzelnen Beobachtungsflächen gefundenen Arten. Die Beschreibung von zwei kritischen Inocybearten, ein kurzes Schlußwort und ein Literaturverzeichnis beschließen diese fleißige Arbeit, aus der wertvolle Erkenntnisse geschöpft werden können. Julius Peter